

eingezogen wurde¹³⁰). Gegründet zwischen 1018 und 1026 (Weihe der Kirche am 3. XI. 1034), gehörte St. Lorenz zu den von Richard von St. Vanne geprägten Reformklöstern der sog. lothringischen Mischobservanz¹³¹); aus St. Vanne kam auch der erste Abt Stephan (1026/27 bis 1060/61). Mit dem vierten Abt Wolbodo (1071—1076; 1092—1095), der nach Adrians Chronik (= Ruperts Libellus?) ein Großneffe der Lütticher Bischöfe Wolbodo und Reginhard gewesen sein soll¹³²), geriet das Kloster in die Krise: Eine Diözesansynode von 1075 sprach ihn schuldig, den monastischen Grundsätzen untreu geworden zu sein¹³³); eine Appellation bei Gregor VII.¹³⁴) blieb letztlich erfolglos und ließ ihn seither sein Heil bei der königlichen Partei suchen¹³⁵). Der Lütticher Bischof Heinrich von Verdun (1075—1091), der Beziehungen sowohl zu Gregor VII. wie zu Heinrich IV. zu unterhalten wußte, konnte zunächst mit der Einsetzung Berengars (1076—1116), des Priors von St. Hubert in den Ardennen — ein Schüler des dortigen Abtes Theoderich I. (1055—1087) — zum Abt von St. Lorenz die Situation bereinigen¹³⁶), doch unter Bischof Heinrichs Nachfolger, dem von Heinrich IV. mit dem Bistum Lüttich investierten Otbert (1091—1119), einem treuen

¹³⁰) Zum Reichsbistum Lüttich und seiner Stellung im Investiturstreit siehe A. C a u c h i e, *La querelle des investitures dans les diocèses de Liège et de Cambrai*, 2 Bde. (1890—1891) (gute Zusammenfassung der Quellen, aber gregorianisch gestimmt); H e n r i P i r e n n e, *Histoire de Belgique* 2 (*1929) S. 56—95; W. R e e s e, *Die Niederlande und das Deutsche Reich* (1941) S. 32—81; E. d e M o r e a u, *Histoire de l'église en Belgique* 2 (*1945) S. 25ff., 54ff.; H. S p r o e m b e r g, *Lüttich und das Reich im Mittelalter*, in: D e r s., *Beiträge zur belgisch-niederländischen Geschichte* (1959) S. 346—367.

¹³¹) Zur Gründung des St. Lorenz-Klosters siehe V e r c a u t e r e n (wie Anm. 34) S. 15—24. Über Richards Rolle vgl. Hugo von Flavigny, *Chronicon* II 10, 25, MGH SS 8, 376, 398; dazu H. D a u p h i n, *Le Bienheureux Richard, abbé de Saint-Vanne de Verdun*, † 1046 (1946) S. 201—211. Zur Tätigkeit Richards von St.-Vanne in der Lütticher Gegend vgl. E. S a b b e, *Notes sur la réforme de Richard de Saint-Vannes dans les Pays-Bas*, *Revue belge de philologie et d'histoire* 7 (1928) S. 551—570; E. d e M o r e a u, *Histoire de l'église en Belgique* 2 (*1945) S. 161—168; Kassius H a l l i n g e r, *Gorze-Kluny* (*Studia Anselmiana* 22—25, 1950) S. 283—307, 473—516.

¹³²) M a r t è n e - D u r a n d 4, 1068 D.

¹³³) Chron. s. Huberti c. 29, hg. von H a n q u e t S. 88f.

¹³⁴) *Registrum* IV, 21 (6. IV. 1077), hg. von E. C a s p a r, MGH Epp. sel. 2, 329ff.

¹³⁵) C a u c h i e (wie Anm. 130) 1, S. 46f.; d e M o r e a u (wie Anm. 130) 2, S. 201.

¹³⁶) Chron. s. Huberti cc. 35—36, hg. von H a n q u e t S. 96ff. Über Abt Theoderich siehe S p r o e m b e r g, in: W a t t e n b a c h - H o l t z m a n n (wie Anm. 9) 1, S. 739f., zu Berengar siehe B e r l i è r e, *Monasticon Belge* 2 (1928) S. 37.